



Das erwartet Sie

- Einlass ab 18.30 Uhr, Beginn 19 Uhr
- Musikalische Umrahmung durch das Dresdner Kammerensemble „Serenata Saxonica“
- Fachliche Einführung in das Thema des Abends
- Podiumsdiskussion mit Augenmerk auf die verschiedenen Interessen und Positionen; Moderation: Franziska Wöllner und Max Giese von Dresden Fernsehen
- Raum für Gedankenaustausch – Kommen Sie mit den Podiumsteilnehmern und weiteren Fachleuten ins Gespräch
- Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei



Kontakt

Umweltamt
Telefon (03 51) 4 88 62 31
E-Mail umwelt.verwaltung@dresden.de

Umweltzentrum Dresden e. V.
Telefon (01 79) 4 81 69 35
E-Mail aq@uzdresden.de
www.uzdresden.de

Impressum

Herausgeber: Landeshauptstadt Dresden

Umweltamt
Telefon (03 51) 4 88 62 01
E-Mail umweltamt@dresden.de

Amt für Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll
Telefon (03 51) 4 88 23 90
E-Mail presse@dresden.de

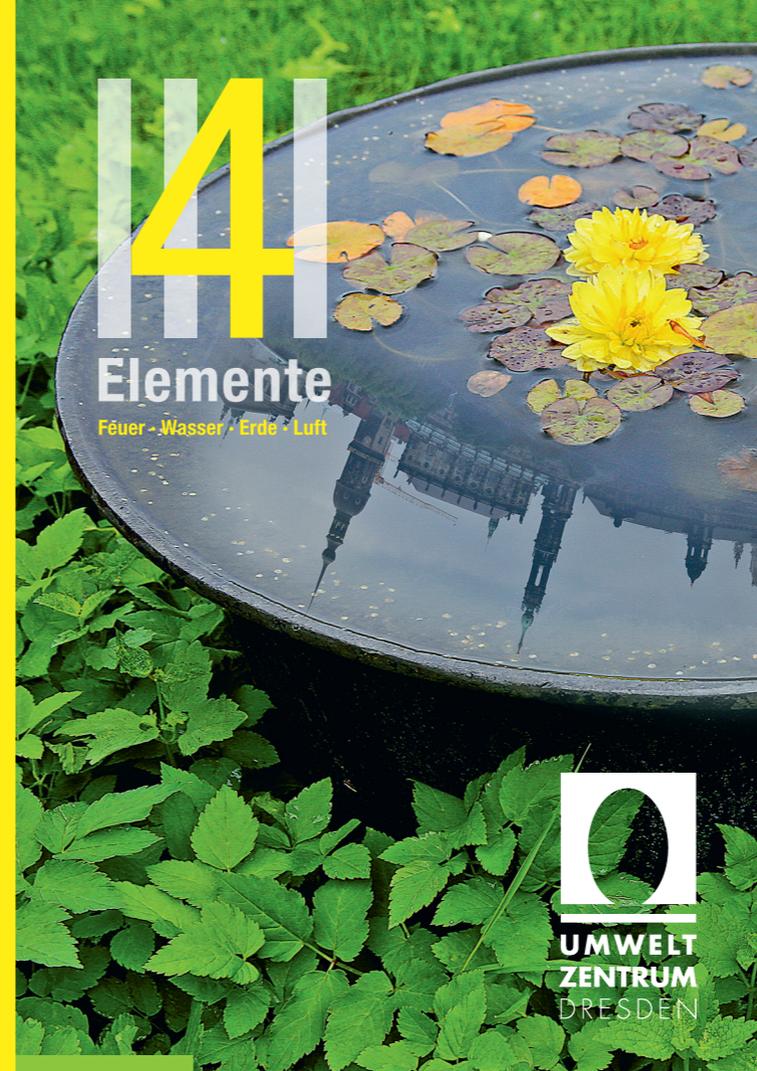
Postfach 12 00 20
01001 Dresden
www.dresden.de
facebook.com/stadt.dresden

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion: Umweltamt
Fotos: Günter Starke (Titel, 4 Elemente); Olaf Bastian (Feuer); www.pixabay.de: Parias Trackmetal (Luft), Peter H. (Erde), PublicDomainPictures (Wasser)

September 2019

www.dresden.de/4Elemente



Vier Elemente
Dresdner Umweltgespräche 2019

*„Im Menschen sind Feuer, Luft,
Wasser und Erde, und aus
ihnen besteht er. Vom Feuer hat
er die Wärme, von der Luft
den Atem, vom Wasser das Blut
und von der Erde den Körper.
Dem Feuer verdankt er das
Sehen, der Luft das Hören, dem
Wasser die Bewegung und der
Erde seinen Gang.“*
Hildegard von Bingen



Dresden diskutiert Umweltfragen

Seitdem es Städte gibt, haben sich deren Bewohnerinnen und Bewohner aus ihrer jeweiligen Gegenwart heraus mit der Zukunft befasst. Bald werden auf der Erde neun Milliarden Menschen leben und nach Glück und Wohlstand streben. Welchen Anteil werden unsere Kinder und Enkel hier in Dresden an den Energie- und Rohstoffquellen dieser Welt haben? Wie werden sie den Klimawandel erleben? Unter welchen Bäumen werden sie sitzen? Wie kommen sie zur Arbeit – mit der Straßenbahn oder dem Elektroroller? Wie sehen ihre Häuser aus – womit werden diese geheizt oder gekühlt? Das Umweltamt und das Umweltzentrum Dresden laden Sie herzlich ein, diesen Fragen im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Vier Elemente“ mit Experten und Vertretern aus verschiedenen Bereichen nachzugehen sowie Lösungsvorschläge und Visionen für die weitere Entwicklung Dresdens gemeinsam zu diskutieren.



Luft



Grün an und auf den Häusern

Dienstag, 5. November 2019, 19 Uhr
Plenarsaal im Neuen Rathaus
Eingang „Goldene Pforte“, Rathausplatz 1

Allheilmittel für überhitzte Städte?

Städtewachstum, Klimaveränderung und demographischer Wandel. Städte stehen in heutigen Zeiten vor großen Herausforderungen. Der Bauboom fordert seinen Tribut: Häufig müssen Grünflächen und Baumstandorte weichen. Dabei sind diese so wichtig für die Lebensqualität in der Stadt.

Als Teil einer nachhaltigen, zukunftsorientierten Stadtentwicklung sind daher begrünte Gebäude aus der modernen Stadtplanung nicht mehr wegzudenken. Dach- und Fassadenbegrünung schaffen dort Grün, wo es keine Freiflächen mehr gibt. Das Grün an Gebäuden wirkt durch Verschattung und Verdunstungskühle wie eine natürliche Klimaanlage – genau dort, wo es gebraucht wird – am und im Gebäude. Auch Regenwasser kann zurückgehalten und so die Gefahr von lokalen Überflutungen gemindert werden. Begrünte Gebäude helfen, die Biodiversität in der Stadt zu fördern. Außerdem verbessert das Grün die Luftqualität und mindert Lärm. Doch ist die Wirkung wirklich so groß, dass sich die Investition lohnt? Wäre es nicht günstiger, Sonnensegel zu installieren statt teurer Gebäudebegrünung? Oder sollte besser die dichte Bebauung hinterfragt werden? Wie aufwendig und kostenintensiv ist die Pflege der Pflanzen? Zieht das Grün Ungeziefer ins Haus? Und zerstören Wilder Wein und Efeu nicht das historische Bild unserer Innenstadt?

Einführende Expertin:

- Brigitte Reichmann, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Berlin

Podium:

- Professor Dr. Henning Günther, Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden, Garten- und Landschaftsbau
- Anja Heckmann, Landeshauptstadt Dresden, Stadtplanungsamt



Feuer



Natur: so kostbar und doch kostenlos

Dienstag, 12. November 2019, 19 Uhr
Plenarsaal im Neuen Rathaus
Eingang „Goldene Pforte“, Rathausplatz 1

Was sind (uns) die Leistungen der Natur wert?

Ohne Natur und ihre Leistungen kann der Mensch nicht überleben. Viele Grundbedürfnisse sind an eine vielfältige Natur gekoppelt. Wir brauchen Pflanzen als Nahrung, saubere Luft zum Atmen, klares Wasser zum Trinken. Die Erhaltung der biologischen Vielfalt und der Leistungsfähigkeit der Ökosysteme zählt gegenwärtig zu den größten Herausforderungen der Menschheit. Dennoch bleibt uns der Wert der Natur oft verborgen, weil ihre Leistungen selbstverständlich, unbegrenzt und kostenlos zur Verfügung stehen. Erst wenn die Natur geschädigt oder zerstört ist und diese Leistungen nicht mehr erbringen kann, bemerken wir den Verlust: Wenn durch das Verschwinden natürlicher Auenlandschaften die Hochwassergefahr steigt oder wenn sich zubetonierte Flächen im Sommer extrem aufheizen. Allerdings: Der Unterschied zwischen den lebenswichtigen Werten der Natur und dem oft geringen finanziellen Betrag, den wir für ihren Schutz übrig haben, ist gravierend. Die Natur erbringt ein Mehrfaches an Nutzen, als sie uns kostet. Die Zukunft unserer Städte hängt aber wesentlich davon ab, dass modernes Wohnen, wachsende Infrastruktur sowie attraktive Arbeits- und Freizeitangebote mit dem Schutz der Natur in Einklang gebracht werden. Doch welchen Nutzen erbringt die Natur in der Stadt ganz konkret? Wozu brauchen wir Straßenbäume, Streuobstwiesen, Fledermäuse und Schmetterlinge in der Stadt? Wie lässt sich der Wert der Natur erfassen und quantifizieren?

Einführender Experte:

- Thomas Graner, Bundesamt für Naturschutz, Bonn

Podium:

- Professor Martin Quaas, Deutsches Zentrum für Biodiversitätsforschung Leipzig
- Wolfgang Socher, Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt
- Patrycia Brzoska zur Vorstellung des EU-Projekts „BIDELIN“



Erde



Bauen um jeden Preis?

Dienstag, 19. November 2019, 19 Uhr
Plenarsaal im Neuen Rathaus
Eingang „Goldene Pforte“, Rathausplatz 1

Wenn der Boden Grenzen aufzeigt

Nach der Bevölkerungsprognose 2018 wächst Dresden bis zum Jahr 2035 auf 595 000 Einwohner. Bereits jetzt ist der Wohnungsmarkt angespannt und die Flächen für Industrie und Gewerbe sind begrenzt. Ökologische Aspekte wie Stadtklima, Wohnumfeld und flächensparendes Bauen spielen in der Stadtentwicklung eine immer größere Rolle, um die Umweltauswirkungen des Wachstums gering zu halten. Durch die Bebauung innerstädtischer Brachflächen sollen wertvolle Böden in angrenzenden Stadtteilen und am Stadtrand geschont werden. Einerseits gehen dadurch meist grüne Inseln im Zentrum verloren, andererseits sind die Brachflächen häufig belastet und müssen vorab saniert werden. Die Sanierung von Altlasten ist in der Regel mit enormen Kosten verbunden. Die Alternative, das „Bauen auf der grünen Wiese“, hat in der Vergangenheit nicht nur zu einem immensen Flächenverbrauch geführt, sondern unserer Umwelt in hohem Maße geschadet. Wir alle benötigen gesunde Böden, frische Luft, sauberes Wasser und intakte Lebensräume. Wie kann es uns gelingen, diese zu erhalten und trotzdem weiter zu wachsen? Diskutieren Sie mit Experten über die zukünftige Stadtentwicklung und den Umgang mit Grund und Boden.

Einführender Experte:

- Bernd Siemer, Sächsisches Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft, Referat Boden

Podium:

- Roland Preußner, AQUATERRA Dresden GmbH, Kreischa
- Stefan Szuggat, Landeshauptstadt Dresden, Stadtplanungsamt



Wasser



Regen bringt Segen?

Dienstag, 26. November 2019, 19 Uhr
Plenarsaal im Neuen Rathaus
Eingang „Goldene Pforte“, Rathausplatz 1

In einer Großstadt mit Regenwasser naturnah wirtschaften

Regen ist ein Geschenk. Das merken wir ganz besonders, wenn er ausbleibt und wir mit den Auswirkungen der Trockenheit und zunehmender Hitze zu kämpfen haben. Doch wenn es regnet, wie mit dem Regenwasser richtig umgehen? Warum wird in Dresden die wertvolle Ressource oftmals in die Kanalisation abgeleitet? Wäre es besser, das Niederschlagswasser aufzufangen und zu nutzen, sei es zur Gartenbewässerung oder im Haushalt? Und wie verhält es sich im dicht bebauten Stadtzentrum? Gerade die Innenstädte leiden am meisten unter Trockenheit und Hitze. Helfen Anlagen zur Regenwasserbewirtschaftung wie Dachbegrünung oder Mulden-Rigolen Gebäude und Wohnumfeld zu kühlen? Das Umweltamt orientiert sich bei der Regenwasserbewirtschaftung am natürlichen Wasserhaushalt und berücksichtigt dabei die Anforderungen zur Klimaanpassung. Aber ist das auch ein praktikables Leitbild für Innenstädte? Oder nehmen diese Anlagen Flächen in Anspruch, die man besser für den Wohnungsbau nutzen könnte? Treiben sie nicht deren Kosten noch mehr in die Höhe? Was kann der Einzelne tun; was die Behörden, die Hausbesitzer und die Bauherren? Diskutieren Sie mit Fachleuten die Idee der dezentralen Niederschlagsbewirtschaftung in der Stadt - zwischen Anspruch und Wirklichkeit.

Einführender Experte:

- Professor Dr. Heiko Sieker, Ingenieurgesellschaft Prof. Dr. Sieker mbH, Berlin

Podium:

- Ralf Strottheicher, Stadtentwässerung Dresden GmbH
- Manuel Stephan, Landeshauptstadt Dresden, Stadtplanungsamt